



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Außfertigung Philotheae Oder Einer Gottliebenden/ und Christo durch die drey Ordens-Gelübd vermählten Seelen. Das ist: Kurtze und gründliche Vnterweisungen/ wie sich ein Geistliche ...

In welchem etliche Außtheilungen der Materien für die Betrachtungen und
Erforschungen der acht- oder dreytägigen Versammlung ordentlich/ und
weitläufftig fürgeschrieben werden

Lohner, Tobias

Dillingen, 1678

Drittes Tractätlein. Geistliches Mayenbüschlein / welches Philothea auß
dem himmlischen Garten abgebrochen / das ist / heilsame Lehren und
Fürsätz / welche sie in den geistlichen Vbungen geschöpfft ...

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264706-6



Drittes Tractätlein.

Geistliches Mayen-Büschlein/
welches Philothea auß dem himm-
lischen Garten abgebrochen.

Das ist:

Heilsame Lehren und Fürsätz / welche
sie in den Geistlichen Übungen ge-
schöpffe hat.

§. I.

Auß dem ersten Betelein des Wegs der
Reinigung.

Erstes Blümlein.

Vergiß mein nicht.

Alle Geschöpff ruhen nicht eher / als sie ihr natü-
rliches Ort und Ziel erlangt haben. Ach mich
Armselige / warumb trachte ich allein nicht nach
dem fürnehmsten Ziel / zu welchem ich erschaffen bin!
Ach GOTT / ich will dich hinfüran allein suchen und lie-
ben / dann du hast mich zu deinem Ebenbild erschaffen!
dahero mein Herz unruhig seyn wird / biß daß es in die
ruhet.

Anderes Blümlein.

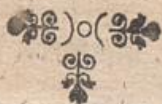
Schönes Narcissen-Blümlein.

Wer siehet nicht täglich / wie sehr sich die weltliche Damen beflissen / die natürliche Schönheit zu erhalten / und zu mehren / und hiedurch den Augen eines sterblichen Menschen zu gefallen; und ich solle mich nit mehr beflissen / die übernatürliche Schönheit der Seelen zu erlangen und zu erhalten / damit ich den lieblichsten Augen meines himmlischen Bräutigams gefalle? Ach liebster JEsu / beschloffen hab ich / lieber tausendmal zu sterben / als die geringste Sünd oder Übertretung der Regeln hinfüran zuzulassen.

Drittes Blümlein.

Volriechender Rittersporn.

O wie recht hat dieses Büchlein von der Nachfolgung Christi gesagt: So viel wirst du in der Vollkommenheit zunehmen / so viel du dir selbst ein Gewalt anthun wirst; dann warhafftig ich bekennen muß / daß auß Mangel dieser Überwindung alle meine Unvollkommenheiten herrühren. Aber / O JEsu / mein liebster Bräutigam / von dieser Stund an will ich umb deiner Lieb willen mir selbst / und meinen unordentlichen Begierden einen ritterlichen Krieg ansagen / und nicht auffhören / bis daß ich den völligen Sieg erlangt hab.



§. II.

Auß dem andern Beitelein des Wegs der
Erluchtung.

Vierdtes Blümlein.

Liebliches Beitelein.

O liebster JESU/ wann wahr ist / was das gemeine
Sprichwort bezeugt / daß ein langer Weg sey durch die
Wörter/ ein kurzer aber und kräftiger durch die Exem-
pel/ warumb hab ich bishero nicht den Weg deiner voll-
kommensten Exempel angetreten / welchen du mir so
errenlich gezeigt / und auff welchen du mich so freundlich
und mit so viel Versprechungen hast eingeladen? Siche!
O JESU / jetzt hab ich beschlossen anzufangen. Dir
will ich beständig nachfolgen. Siche / ich mich schon
zu dir nahe / weil du mein Herz genommen hast / O liebs-
ter Schatz / O edler Gast. Ach ziehe mich nach dir:
nach dem Geruch deiner Salben und Tugenden will
ich lauffen.

Sünfftes Blümlein.

Holdselige Rosen.

O JESU / du schönste Rosen / wie kan ich dich mit
deinem eignen Blut gefärbt ansehen / und dennoch so
grosses Abscheuen ob Creuz und Leyden tragen? Sol-
te dann die Braut besser als der Bräutigam gehalten
werden? Ach dieses sey weit von mir. Wolan hinfür-
an will ich mich nicht rühmen und erfreuen / als allein
in dem Creuz meines HERRN JESU CHRISTI / durch
welchen mir die Welt / und ich der Welt bin gecreuzigt
worden.

Sechse

Sechstes Blümlein.

Mannigfarbiges Tag und Nacht.

O wie schöne Brundlehr wird mir von diesem zweyfarbigen Blümlein vorgehalten! daß nehmlich alle Sachen auff zwey Weiß können angesehen werden / an der weissen Farb/das ist/ nach der Nutzbarkeit zu der ewigen Seligkeit: Vnd an der schwarzen Farb/ nach dem geringen und augenblicklichen Schmerzen/ welchen sie auff dieser Welt verursachen. O wie oft hab ich dieser Lehr zu wider gehandelt! warhafftig auß Versammlung der selben seyn alle meine Fehler und Versuchungen entsprungen. Aber von nun an will ich dieselbe besser beobachten/ und jederzeit gedencen: Was wehthut/ wehrt ein Kleine Zeit: Was wohlthut/ wehrt in Ewigkeit.

S. III.

Auß dem dritten Bettlein des Wegs der
Vereinigung.

Sibendes Blümlein.

Goldgelbes Dulipan.

O wann wird ich einmal die Spängler-Arbeit verlassen / und Gold-Arbeit zu machen anfangen! In allen andern Sachen / so den Leib angehen / will ich das beste haben / warumb thue ich nicht auch in geistlichen Sachen / welche der Seelen zugehören / das beste erwählen? Ist dann der Leib besser/als die Seel? Die zeitliche Güter fürrefflicher/als die ewige? O grosse Thorheit! was nuhet es / wann ich schon die ganze Welt gewinn!

L ij

winn!

winn / und beynebens der Seelen Verlust leide? Was
an von dieser Sünd an will ich das Goldrütchlein der
besten Meynung brauchen. Von jetzt an will ich Je-
sum meinen Bräutigam als ein Petschafft auff mein
Herz / und auff mein Mund / und auff meine Arm tra-
cken / damit alle meine Gedancken / Wort / und Werk
allein zu seiner Ehr und Wolgefallen gereichen.

Achttes Blümlein.

Himmelfarbes Ehrenpreiß.

O h. Bernarde / von dir ist mir dieses Blümlein
gezeigt und befohlen worden / in dem du gesagt: Mit
allen unsern Kräfte / auß innerstem Marck
unser Herten lasset uns Mariam lieben/
dann also ist es der Will dessen / der Will / daß
wir alles durch Mariam empfangen solten.
Warhafftig ich hab solches wahr zu seyn im Werk er-
fahren; dann alles / was ich hab / und gethan / ist von
Christo durch sie in mich geflossen. Ach liebster Bräu-
tigam Jesu / sprich abermal zu ihr: Siehe / dein
Tochter / und zu mir: Siehe / dein Mutter. Ich
fürwar will sie von dieser Sünd an / als mein Mutter
verehren / und lieben. Sprich derohalben /

O MARIA.

Für mein Mutter erwehlich dich /
Du für dein Kind erkenne mich.
Ich wie ein Kind will lieben dich /
Du wie ein Mutter beschütze mich.
Ach in dem Fürsatz steiffe mich.
Daß dieser Pact bleib ewiglich.

Nun

Neundes Blümlein.

Liebreiches Nägelein.

Ach was für ein wunderlichen Zettel sieh ich umb dieses Blümlein gewunden! ach wie schöner und nützlicher Spruch ist darauff verzeichnet: **Es liebt die Lieb:** und es liebt die unendliche Lieb/ und wir wollen die Gegenlieb mit Maß aufmessen? O Undankbarkeit! O Ehorheit! Ach liebster Bräutigam zu spat hab ich dich erkenne! ach zu wenig hab ich dich geliebt! du warest bey mir/ und ich war nicht bey dir: du warest innenher/ und ich war darauff: Aber hinsüan will ich dich lieben nach Vermögen. Wann ich nicht kan/ was ich schuldig bin/ kan ich doch auch nit mehr/ als ich vermag. Mein Unvollkommenheit haben deine Augen gesehen; aber doch werden in deinem Buch alle geschrieben/ welche thun was sie können/ wiewol sie nicht thun/ was sie schuldig seyn.

Beschluß.

Mein Geliebter ist mir ein Mayen-Büschlein worden/ unter meinen Brüsten/ in meinem Herzen wird er wohnen/ und mit dem lieblichen Geruch seiner Exempler mich erquickten.

